
JAHRESBRIEF 1999

DER VEREINIGUNG EHEMALIGER
SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN DES
MAYENER GYMNASIUMS UND
LYZEUMS E. V.



Titelbild von Guido Dietrich, dem wir für die Überlassung herzlich danken.

Erinnerung an den Märchenhort:
Der **6. der Sieben Schwaben** von Carl Burger.

Wenn Sie sich an uns wenden wollen:

Bernhard Mauel (1. Vors.)

Römerstr. 36, 56727 Mayen, Tel. (0 26 51) 4 85 66

Christoph Guckenbiehl (2. Vors.)

Am Hochkreuz 19, 56729 Monreal, Tel. (0 26 51) 18 63

Karl Erich Lassau (Kassierer)

Am Layenborn 11, 56727 Mayen, Tel. (0 26 51) 94 70 03

Hermann Olbert (Schriftführer)

Schöne Aussicht 7, 56727 Mayen, Tel. (0 26 51) 7 15 74

Bankverbindung:

Volksbank Vulkaneifel eG Kto.-Nr. 100749 (BLZ 576 900 00)

Mitglieds-Jahresbeitrag 10,00 DM

Mayen, im Dezember 1999

Liebe Ehemalige!

Die druckfrischen Zeilen widmen sich wieder der gewesenen Zeit im Megina-Gymnasium und in der alten Stadt. Das 'ehemalig' wurde weiter gelängt. Wieder ein Jahr vorbei, ein Jahr älter und entfernter vom Damals. Nach einem prächtigen Sommer und Herbst müssen wir für Wärme in unseren Zimmern selber sorgen. Während ich Ihnen den langen Brief schreibe, rappelt und faust mir vom Fenster her ein scharfer Nordost in meine Sorgfalt herein. Unsere schmale Jahresschrift, seit letztem Jahr im Hochformat, will Ihnen, wertees Mitglied, ein paar Minuten Muße anbieten als gedankliches Gespräch mit Ihrer *Vereinigung* aus Mayen!

Vom *Gymnasium*: Dem *Kollegium* traten bei der Ehemalige Herr *Oberstudienrat Horst Schäfer* (M/Ph), Frau *Svenja Hellmeyer* (D/Ch) und Herr *Martin Jüngermann* (M/ Sp), auch ein Mayener Abiturient.

Am 15. Dezember 1998 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit erst im 54. Lebensjahr der tüchtige Lehrer und geschätzte Kollege, der Biologe Herr *Dr. Rainer Irm-ler*. Die trauernde Schulgemeinschaft fand nur schwer zur Gefasstheit zurück. Dr. Irm-ler war wegen seines humorigen und geraden Wesens immer wieder den jüngeren und den Kollegen seines mittleren Alters eine Stütze der Zuversicht im oft lastenden Lehreralltag.

Vom Erfreulichen in Fülle, welches doch nur eine Auswahl sein kann!

Es war noch im Dezember des vergangenen Jahres, da führten Schüler einer 6. Klasse ein von ihnen und ihrem Musiklehrer selbst geschaffenes "*Musical nach Lukas 10*" bei uns auf, das angetan war, Hunderte von Besuchern nicht nur adventlich zu beglücken (Leitung: *Klaus Reichelt*).

Im frühen Sommer glänzte unter der Leitung von *Gerd Schlaf* die *Big-Band* mit einem Jazz-Konzert, welches eine Reihe neuer Talente im Kreis der älteren Könn-er erfolg-

reich einband, so dass am Ende zahlreiche Feuerzeuge aufflamnten.

Im Herbst besuchten uns im Rahmen eines Austauschs 30 Schüler aus der Partnerstadt *Uherské Hradisté* und waren in Familien von Schülern untergebracht. Ein Gegenbesuch in Tschechien ist geplant. Es handelte sich um einen Gymnasialschulchor, der mit der *Big Band* während eines Konzerts begeisterte. Leitung: *Jan Gajdosik*, *Gerd Schlaf*. Die Schüler wurden vom *Deutsch-Tschechischen Freundeschaftskreis* erfahren umsorgt. Spenden hiesiger Eltern rundeten die Fürsorglichkeit zum Aufenthalt in Mayen ab.

Im Frühjahr errangen drei emsige Schüler zwei 3. Plätze beim Landeswettbewerb 'Schüler experimentieren'. Es waren die beiden elfjährigen *Barbara Schwickert* und *Meike Schaden* mit dem Forschungsanliegen 'Einfluss von Lebensmitteln auf den pH-Wert im Mund' und *Ralf Kohlhaas* (15 Jahre alt) mit dem 'Verhalten von Rührroberflächen'. In ihren Kommentaren zum Erfolg sprachen sie von der langen Mühe, die in ihrer Bewältigung auch Lust bedeutet hat. Im Herbst wurde *Claudio Hackenbruch* (9. Klasse) geehrt als *Landesbester im Französisch-Vorlesewettbewerb*. Es ist dies eine segensreiche Initiative des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz-Burgund. 500 DM stellte anlässlich der Ehrung der vier genannten Schüler die *Sparkasse* aus ihrer *Stiftung 'Für unsere Jugend'* großzügig zur Verfügung. *Filialleiter Herr Ottmar Nürnberg* fand die zutreffenden Worte: "Diese Schule scheint eine Preisträgerschmiede zu sein." ('RZ' vom 9.10.99) Mit Genugtuung vernahmen es die betreuenden Fachlehrer Herr *Wolfram Klamp* und Herr *Wolfgang Doetsch*.

Im Frühjahr weilte Herr *Landrat Albert Berg-Winters* wieder mal bei uns anlässlich des 50jährigen: Am 1. April 1949 ging die Trägerschaft des Real-Gymnasiums von der Stadt auf den Kreis über. Ich erinnere daher an unseren vollständigen Namen, der den Kopf unzähliger schulischer Schreiben besetzt hat: Seit dem 14. November 1988 heißen wir per Urkunde amtlich 'Megina-Gymnasium – Staatliches Gymnasium in der Trägerschaft des Landkreises Mayen-Koblenz'. Jenseits des Namenungeheuers gelingt die Zusammenarbeit mit dem Kreis erfreulich verständig. –

Zuerst widmete sich der Landrat zwei elfer Klassen; danach traf er sich zum Gedankenaustausch mit der Schulleitung.

Der während dieses Schuljahrs in fast allen Klassen ungekürzt erteilte Unterricht hat vermehrten Nachmittagsunterricht der Klassen 7 bis 10 zur Folge, weshalb die Mittagszeit häufiger im Hause verbracht werden muss. In gemeinsamer Aktion haben sich einige Kolleginnen und Kollegen bereit erklärt, an drei Tagen in der Mittagspause eine *Hausaufgabenbetreuung* einzurichten!

Was die immer wieder verhetzten 'Halbtagsjobber', die Lehrer, über ihren meist anstrengenden Unterricht anbieten, leisten, teils unbezahlt, das möchte ich Ihnen vollständig zu Gemüte führen. Ähnlichkeiten mit dem dicken Volkshochschulprogramm sind nicht zufällig, sondern zwangsläufig, weil unsere Schule fast die ganze Welt he-reinnimmt. Dies ist ihr – längst! – immanent. Unsere *Arbeitsgemeinschaften in alphabetischer Folge*:

Bücherei-AG, Big Band, Badminton-AG, Berufskundeunterricht, Börse-Planspiel, Erdkundliche Wanderungen, English Reading Corner, English Theatre Club, Gitarren-AG, Instrumentalunterricht, Internet-AG, Orchester, Physikalische Experimente, Sänger-AG, Schülerzeitung, Segel-AG, Spanisch-AG, Tischtennis-AG, Theater-AG, Töpfer-AG, Textverarbeitung Computer, Volleyball-AG, Wetterclub-AG, Zirkus-AG. Geht's 'offener'?

Und dass das Vorige gelingt, dazu trägt bei die helfende Hand in Gestalt des *Vereins der Freunde und Förderer des Megina-Gymnasiums*! Er stützt seit Jahren als demokratische Einrichtung das zeitgemäße Wollen und Können der Zweiheit Lehrer – Schüler, fördert das 'helle Köpfchen', die Schaffensfreude, die Leistungslust. Diese Stütze der Schulgemeinschaft hat in 22 Fördermaßnahmen allein 1998 fast 20.000 DM unter seinem tüchtigen *Vorsitzenden Leo Kröll* durchgeführt!

Auch der *Schulelternbeirat* in Verbindung mit dem Kollegium setzt Zeichen z.B. in Schreiben an alle Eltern, an Behörden, Politiker als Ergebnis langer Gespräche mit den Beteiligten am schulischen Leben. Seit Jahren besteht ein

'Pädagogischer Arbeitskreis'. Da Eltern und Schüler wechseln, wird er als freiwillige Einrichtung fortbestehen. Unser *Bildungsminister Prof. Dr. Zöllner* schreibt im Vorwort zu *'Schule machen – extra'* (8/99): "... die Qualität unseres Bildungs- und Schulsystems steht spätestens seit der Veröffentlichung der Ergebnisse der TIMS-Studie in Deutschland zur Debatte." Nun musste aber auch unter seiner Verantwortung die Schule seit Jahren 'dünnere Bretter bohren'. So sucht man in diesem Vorwort das Wort 'Leistung' vergeblich. Stattdessen werden Wörter aus der Wirtschaft übernommen – keineswegs zuerst von ihm – als gäbe es keine passenden aus dem Leben, aus der Schule: 'Qualitätsmanagement', 'Qualitätsoffensive', um dem Übelstand entgegenzuwirken, was nun doch als unvermeidlich eingesehen worden ist. Das Wort 'Schüler' kommt erst auf der großen vierspaltigen Seite 2 des Artikels 'Qualitätsmanagement' vor und das nur einmal.

Liebe ehemalige Schülerin, lieber ehemaliger Schüler! Das Folgende wird Sie interessieren, Sie werden sich vielleicht die Augen reiben: Seit diesem Schuljahr gibt es in den Klassen 6 bis 9 die *sogenannte Nachprüfung*. Sie ist möglich in einem einzelnen Fach (mit Zeugnisnote 5 oder 6), "sofern die Verbesserung um eine Notenstufe (auf 4 bzw. 5) zur Versetzung führen würde. Ist diese Voraussetzung gegeben, muss die Versetzungskonferenz nach ihrem Beschluss über die Nichtversetzung des Schülers über seine Zulassung zur Nachprüfung beraten und entscheiden", wenn er – Bedingung! – in der nächsthöheren Klassenstufe voraussichtlich erfolgreich mitarbeiten kann. Ist er zugelassen, entscheiden die Eltern, ob und in welchem Fach nachgeprüft wird. Meist wird ein Nebenfach herauskommen, weil in ihm nur mündlich, nur "etwa" 15 Minuten geprüft wird. Das ganze Schuljahr soll Prüfungsstoff sein. Es prüft der bisherige Fachlehrer. (nach: 'Profil', Mai 1999) Inzwischen wurde zugestanden, dass man auch Lehrer damit einsparen will. Zum Pädagogischen: Kaum ein Lehrer stimmt der Regelung zu, weil sie der Auffassung sind – und sie müssen es wissen – dass im Falle der Versetzung nach der Nachprüfung das kommende, das "falsche Jahr wiederholt" wird, sofern nicht eine zweite Nachprüfung

bestanden wurde. Denn das ist auch erlaubt. Die bisherige Versetzung bei Nichtversetzung aufgrund besonderer Umstände ("nach Paragraph") war nach Auffassung der Pädagogen ausreichend. 'Qualitätsoffensive'!

„Wir warnen ... davor, aus dieser Nachprüfung ein Instrument zu machen, das trägen und leistungsunwilligen Schülern erlaubt, ein Jahr lang zu faulenzten. 'Wozu Hausaufgaben machen, ich mache lieber nach den Ferien eine kleine Prüfung, dann komme ich auch durch!' So könne mancher denken und damit seine Klasse von der notwendigen Lernarbeit abhalten. Wir wenden uns deutlich gegen eine lockere 10-Minuten-Prüfung, mit der Schüler eine Jahr Faulenzerei gutmachen.“ Das schreibt eine Berufsschulklasse aus Neuwied im Frühjahr in der Rhein-Zeitung'.

So weit ich weiß, gab es in Rheinland-Pfalz nur wenige Nachprüfungen. Das ist erfreulich, weil es auch für die Vernunft der betroffenen Eltern spricht. Schön auch, dass es im März in den Blättern hieß: „Deutsche Schulen besser als ihr Ruf“ im Urteil befragter Eltern. „Eltern geben Lehrern gute Noten – Sie wünschen sich nur mehr Hausaufgaben für ihre Kinder.“ Interessant. (z.B. 'RZ' vom 16.3.99)

Zur *Vereinigung*: Als *neue Mitglieder* heißen wir Sie und Euch, frühere Pennäler und Ehemalige, mit Freuden willkommen:

Thorsten Arens, Martin Becker, Achim Engler, Ramona Jünger, Sandra Ludwig, Jan Rehm, Anne Weidenbach, Carole Werner, Hanna Wierschem, Christoph Wissen (alle Abitur 1999), *Christian Müller* (1998), *Marc Schwientek, Dirk Stein, David Thomi* (alle 1997), *Christiane Prinz* (1987), *Dr. Peter Prinz jun.* (1986), *Oliver und Anette Prinz* (1985), *Ferdinand Scherf* (1963), *Dr. Ulrich Reuter, Peter und Ilse Zilliken* (alle 1959).

Wertes Mitglied, wir erinnern Sie wieder an Ihren *Jahresbeitrag* von nur 10 DM, die länger Säumigen an den der ausstehenden Jahre! Im 'Jahresbrief 1998' ist ein 'Kappes' gedruckt worden auf Seite 9. Es musste heißen: 20 Jahre Abitur wurde gefeiert in der Schützenhalle in St. Johann. Dem Jahrgang gehört unser 2. Vorsitzender Herr Christoph Guckenbiehl an.

Im Juni dieses Jahres wurde '5 Jahre Abitur' begossen in Verbindung mit einer Wanderung nach Weiler zum schönen Gasthaus Steffens, das auch mit seinem Biergarten lockte. Ende August wurde um die Hütte am Riedener Sportplatz das Jahr 15 nach dem Abitur hochleben gelassen. Im Oktober feierte man in Mayen das große persönliche Datum, welches bereits ein Vierteljahrhundert zurücklag.

Es war schon einmal hier davon die Rede gewesen: dass es seit Oktober 1996 in der Vereinigung eine '*Abteilung Alte Sprachen*' gibt. Vorsitzende ist unser Mitglied *Silke Johann* aus Kaisersesch. In ihrem Anliegen kommen wir dem Wunsch nach mitzuteilen, "dass auch ältere Mitglieder, die schon im Hauptverein sind und ihr Abitur mit dem Latein abgeschlossen haben, bei uns zusätzlich beitreten können. – Zu diesem Zeitpunkt haben wir 15 Mitglieder, die sich regelmäßig zweimal im Jahr bei gutem Essen und Trinken treffen und über alte Zeiten plaudern."

Unser Danke gilt all denen, die über den schmalen Beitrag hinaus unserer Vereinigung eine *Spende* zukommen ließen. Bitte, werbes Mitglied, werben Sie für unsere Verbindung!

Am 29.3.99 erschien in der 'Rhein-Zeitung' ein langer Artikel, der sich mit dem hellen Kopf Frau *Dr. Elke Scheer* aus Mayen, einer Ehemaligen – auch von mir – befasste: Die 34jährige, die in Karlsruhe wohnt, erhielt in Heidelberg die höchste Auszeichnung, die die Deutsche Physikalische Gesellschaft an junge Physiker vergibt – den *Gustav-Hertz-Preis*. Die junge Frau arbeitet an ihrer Professorarbeit. Ein großartiger Nachhall auch unseres Gymnasiums.

Nach neun Jahren als Landrat des Kreises Daun trat Herr *Albert Nell*, 14 Jahre OB in Mayen, auf eigenen Wunsch in den vorzeitigen Ruhestand. Im Jahr 2000 wäre er ohnehin als 65jähriger ausgeschieden. Mit dem überlegten Schritt machte er den Weg frei für die neu vorgeschriebene Urwahl des Landrats im Frühsommer dieses Jahres, damit nicht zwei teure Termine – neben der Kommunalwahl – stattfinden mussten. Ehrenwert! Wir wünschen unserem Mitglied, der den Mayenern in guter Erinnerung bleibt, mit

unvermeidlicher Verspätung einen behaglichen Ruhestand nach seinem Gusto in Mayen!

Im Frühjahr erschien ein "Dialektkurs-Buch" ('RZ' vom 22.4.99) von unserem Ehemaligen und meinem 'neunjährigen' Lehrer, von Herrn *Studiendirektor i.R. Johannes Schmitz*: '*Esuh schwätzen de Kotteme*'. Es ist bei den Banken enn Kottem für 10 DM zu haben. Beglückende Moddersprooch!

Ende Juni feierten sich 57 *Abiturienten* nach der Feierstunde noch bis tief in die Nacht in der ehemaligen Adorf-Halle. Die Abiturrede der Stammkursleiter hielt *Studienrat Frank-Michael Seitz* mit zahlreichen dichterischen Anleihen, die zeitgemäß trafen. Für besondere Leistungen und vorbildlichen Einsatz wurden geehrt: *Eva Becker* und *Tanja Landvogt* erhielten den Preis des Kultusministeriums für langjährige Tätigkeit in der SV. *Carole Werner* errang den Preis der Schule für das beste Abitur. Für Leistungen im Fach Chemie wurden *Susanne Roth* und *Verena Gerz* mit dem Preis der Deutschen Chemischen Industrie ausgezeichnet. Unsere *Vereinigung* bedachte neun Abiturienten: *Carole Werner*, *Susanne Roth*, *Nicole Schmitt*, *Christian Veling* und *Michael Steffens* (Theater-AG; Leitung: *F.-M. Seitz*), *Daniel Meißner* (Bücherei-AG; Leitung: *K. Reichelt*), *Stefan Grober*, *Mathias Hilger*, *Christoph Wissen* (Big Band und Schülerzeitung; Leitung: *G. Schlaf*, *C. Jansen*, *I. Schumacher*). Die Ehrung nahm unser Vorsitzender Herr *Bernhard Mauel* vor. Schön war's wieder!

Liebe Ehemalige, schauen wir fürwitzig in die Stadt hinein! Was alles begab sich?

Das Arbeiten in Mayen ist schwierig geblieben, weil beschränkt geblieben hinsichtlich Anzahl, Vielfalt und Zukunft im Sinne gehobener Qualifizierung. Schade für diejenigen, die gerne in der Heimat wohnen blieben, weil ihnen das Städtchen und seine Umgebung wohltun. Die Zahl der 'ersten Spatenstiche' durch Unternehmer und Stadtpitzen nähert sich bedenklich der Zahl der dabei entstehenden Arbeitsplätze. Der Wegbruch zur gleichen Zeit an anderer Stelle wird schmerzlich mitgedacht. Ohne ungeduldig zu sein: Der '*Industriepark Osteifel*' kommt erst lang-

sam in Schwung. Ist durch das Logistikzentrum der Firma Weig dort wirklich ein Arbeitsplatz mehr entstanden? In diesem Jahr folgt ein Scania-Lkw-Reparaturbetrieb. Zehn Arbeitsplätze. OB Laux hofft, dass „noch ein paar dazu kommen.“ ('RZ' vom 7.9.99) Mayener Kleinbus siedelt aus, 8000 m² sollen für bis zu 2 Arbeitsplätze an ein US-Unternehmen gehen.

Erfreulich dies: Mayen erhielt im Mai den Zuschlag für die neugegründete *Deutsche Naturstein-Akademie*, einmalig in Deutschland. Fernziel: Errichtung einer Fachhochschule für Steintechnik in der Stadt; Nahziel: Einrichtung eines Technologiezentrums am bedeutenden natürlichen Standort, um der fast fortgebrochenen Branche bei uns gute Dienste zu leisten. Dazu passt, dass sich 19 Betriebe dieses Zweiges zusammengetan haben im neuen *Internationalen Natursteinzentrum* mit Sitz in Mayen.

"Innerstädtische Glanzlichter" sollen sie werden, die nach der Fertigstellung hoffentlich auf Dauer leuchten: Der Burgbunker, der teils Erlebnis-Bergwerk wird, die Neukonzeption des Museums, der ganzen Burg mit ihrer erstmaligen Gastronomie darin.

Eine wissenschaftliche Untersuchung hat großartige Ergebnisse erbracht aus einer *Befragung zur Mayener Innenstadt*. Das ändert aber nichts daran, dass beste Innenstadtlagen leer stehen oder unerwünscht in flüchtigen oder überbesetzten Gewerben 'verramscht' erscheinen. Außer zu den großen Einkäufen in den Super-Märkten am Rande der Stadt – bleiben wir ehrlich – zieht uns kaum etwas dorthin, gemessen am alten Kern, der unsere gemüthafte und kulturelle Bleibe ist. Hier wurden und werden Millionen vor allem aus öffentlichen Mitteln zur Sanierung und Neugestaltung ausgegeben. Niemand bezweifelt die Gefährdung der Innenstadt auch durch die 'Grüne Wiese'. Im Sommer schloss das Cafe 'Alt-Mayen'! Schüren nicht auch Pachten und staatliche Auflagen, die überwiegend ungläubiges Kopfschütteln hervorrufen, über das Portemonnaie jungen willigen Geschäftsleuten und alteingesessenen am jahrzehntelangen unverwechselbaren Platz die Luft ab? Gleichzeitig machen mehrere Backgeschäfte die Marktstraße zur 'Bäckerstraße' (umlaufender Witz!). Außerdem unter-

brechen zu viele Imbisswinkel die zu vielen Brötchentheken. Auch von dieser Tatsache aus kann man nicht behaupten, die Branchenmischung in der Innenstadt sei in Ordnung.

Hier muss rasch Bedeutesendes geschehen, wenngleich die Einflussnahme der städtischen Gremien auf das Gewerbeleben beschränkt ist.

Den *Hockeyern im TUS Mayen* war es gelungen, das Länderspiel Deutschland – Indien zu uns zu holen, welches 2 : 1 endete. Danach wurde den Tussern für die glänzende Organisation viel Lob zuteil.

Die *Stadtratswahlen* hat die CDU gewonnen (15 Sitze + 1), SPD (14 unverändert), FDP (2 unverändert), erstmals Freie Wählergemeinschaft (1), die AKP – Überraschung – ist draußen.

Am 21. Mai tritt unser *Vorsitzender Herr Bürgermeister Bernhard Mauel* gegen den jetzigen ersten Bürger, unser Mitglied Herrn *OB Günter Laux zur Urwahl des Stadtoberhauptes* an. Es wird spannend im Städtchen nach Ostern, wenn die 'heiße Phase' beginnen soll! Unabhängig von der politischen Rivalität trägt die berufliche Zusammenarbeit 'auf der Stadt' gute Früchte. Überhaupt ist unsere Mayener politische Kultur als angewandte Demokratie unter Einschluss der Verwaltung, der weiteren zuständigen Behörden seit langer Zeit ausgeprägt dicht (Termine) und vielgestaltig neben den öffentlichen Sitzungen: Stammtische der Parteien, Dämmerschoppen, Bürgerversammlungen, Anwohnerversammlungen, Bürgersprechstunden, Ortsbesichtigungen, wo – wie letzts im Neubaugebiet 'Urkelsskaul' die Bürger nach ihren Sorgen befragt wurden. Wer kundige und zuständige Leute erleben, weil er wissen und verstehen will, der kann mal da, mal dorthin gehen.

Zum 50. *Geburtstag* entbieten wir unserem Mitglied Herrn *Oberbürgermeister Günter Laux* die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Vereinigung! Er feierte im gewollt großen Kreis seiner Mayener Mitbürgerinnen und Mitbürger, zumal derjenigen, die sich dem Ehrenamt widmen. Auch Ministerpräsident Kurt Beck war in die 'Lokhallen' gekommen.

Vom bekennenden Christentum sei dies noch berichtet: Neubelebung als *Neugründung der St. Matthias-Bruderschaft Mayen* (1640 bis zum Verbot 1785). Bei großem Zuspruch ging's im Frühjahr bereits erstmals über 100 Kilometer zu Fuß in dreitägiger Wallfahrt nach Trier zum Apostelgrab. Die rührige Bruderschaft schloss außerdem mit der Einsegnung im August die Sanierung der dreihundertjährigen Matthiaskapelle ('Trierer Heiligenhäuschen') ab. Dafür gilt ihr der Dank der ganzen Bevölkerung!

Neben der unerhörten Größe war das Ereignis auch ange-
tan zu behaglicher Erbauung bei Tausenden von Mayenern
und Menschen der Umgebung, weil sie miterlebten!
*„Bundesfest der Historischen Deutschen Schützenbruders-
schaften“* vom 17. bis 19.9.99 in Mayen, ausgerichtet vom
Bezirksverband Maria Lach, dem auch die Ma-
yener Schützen angehören. Sonntags trafen 35.000 Schüt-
zen ein, noch einmal so viele Gäste. 10.000 Schützen be-
suchten bei herrlichem Wetter das Pontifikalamt im Nette-
talstadion unter freiem Himmel! Danach setzte sich von
dort ein dreistündiger prächtiger Festzug in Bewegung mit
70 Kapellen. Es ging durch die fahngeschmückte Stadt.
Live-Übertragung im Fernsehen. Ausklang dann in und an
der Burghalle, in der Innenstadt. Die Tage vorher glänzen-
de heimatgebundene Veranstaltungen für die Bevölkerung.
Diesen Glanz in und über allem konnte sich vorher nie-
mand ausmalen! Die religiös und volkstümlich befeuerte
Gemeinschaft der Schützen beeindruckte unvergesslich!
Hochmeister Prinz Hubertus zu Sayn-Wittgenstein
schwärmte in einem Dankeschreiben, weil dieses Bundes-
fest die vorherigen in allem übertroffen habe. Er muss es
wissen. (nach 'RZ' vom 9.10.99) Ein deftiges Stück Stadt-
geschichte. Welche fortdauernde Belebungskraft ausgeht
von solchen Tagen für das Zuhause-Gefühl als Mayener!
Und vier Wochen später schon wieder Lauksmaat ... !
Oioioioi. Diese kleine bewegte Stadt. Und diese tiefe An-
hänglichkeit.

Mit der Jahrespost unserer *Vereinigung* wünschen wir Ih-
nen ein segensreiches Weihnachtsfest und ein gutes Jahr
2000!

Zum Ende des Kästner-Jahres gibt uns der pfiffige Erich
zeitlos mit auf den Weg in die Zeit

"Wird's besser? Wird's schlimmer?"
fragt man alljährlich.
Seien wir ehrlich:
Leben ist immer
Lebensgefährlich.

Ihr Vorstand

i.A.

Hermann Olbert
